



Konzept: Berufs- und Studienorientierung der FEBB

Die Berufs- und Studienorientierung hat an der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen (FEBB) einen hohen Stellenwert.

Übergeordnetes Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler sowohl in der Oberschule, dem Gymnasium als auch an der gymnasialen Oberstufe sich selbst immer besser kennenlernen, ihre Stärken und Schwächen entdecken und eine Vorstellung zu ihrem Weg nach dem Schulabschluss entwickeln. Damit dies gelingt, fördern wir die Schülerinnen und Schüler von Beginn an und legen besonderes Augenmerk auf eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Kolleginnen und Kollegen und den Schülerinnen und Schülern. Des Weiteren unterstützen wir die Förderung verschiedener Kompetenzen. Neben den Fachkompetenzen der einzelnen Unterrichtsfächer stehen hierbei insbesondere soziale Kompetenzen, Selbstmanagement und Lernkompetenzen sowie Methodenkompetenz im Mittelpunkt.

In verschiedenen Fächern wie WAT, Technik- und Wirtschaftsunterricht im Rahmen des Wahlpflichtbereichs und in Grundkursen der gymnasialen Oberstufe ist die Berufsorientierung ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit.

1. Soziale Kompetenzen

Gemäß unserem Leitbild soll die „Stärkung und Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler [...] unser pädagogisches Handeln“ bestimmen. Dazu wollen wir die Einzigartigkeit der Schülerinnen und Schüler annehmen und wertschätzen, ihnen helfen, sich weiterzuentwickeln und auch soziale Verantwortung zu übernehmen und Nächstenliebe zu üben. Im Unterricht werden dazu Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung, z. B. durch Hilfeketten, oder gemeinsame Aktivitäten zur Förderung von Zusammenhalt und Gemeinschaft eingesetzt. Darüber hinaus werden soziale Kompetenzen über Projekte und Angebote gefördert, in denen sich die Schülerinnen und Schüler freiwillig engagieren können:

Besondere Verantwortung für andere tragen Schülerinnen und Schüler, die sich als Schülerlotse, Vertrauensschüler, BO-Lotsen oder Schulsanitäter ausbilden lassen und engagieren.

Schülerlotsen gibt es bei uns schon seit über 40 Jahren. Dabei geht es insbesondere um die Sicherung der Schulwege für die Grundschüler, sodass die Älteren für die Jüngeren Verantwortung übernehmen und darin wachsen.

Neu ist das Konzept der *Vertrauensschüler und Vertrauensschülerinnen*, die nicht nur in den Pausen die Einhaltung von Regeln im Blick behalten, sondern auch im Bereich der Klassenräume und der Materialien. Einige von ihnen haben schon eine Ausbildung zum Konfliktlotsen bekommen und können so frühzeitig bei aufkommenden Streitigkeiten deeskalierend eingreifen.

Das Pilotprojekt der *BO-Lotsen* wird gemeinsam mit dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT BREMEN neu eingeführt und im 8. Jahrgang der Oberschule erprobt. Die BO-Lotsen sind engagierte Schülerinnen und Schüler, die ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte und die Berufsorientierungskraft in Fragen rund um die Berufliche Orientierung unterstützen.



Die *Schulsanitäter* verfügen über eine zertifizierte Ersthelferausbildung. Im Schulalltag entscheiden sie bei Unfällen oder Erkrankungen eigenverantwortlich über weitere Maßnahmen. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich ab der achten Jahrgangsstufe als Schulsanitäter ausbilden lassen und werden auf der Basis von Dienstplänen regelmäßig eingesetzt. Sie werden intensiv betreut und von einer qualifizierten Lehrkraft begleitet.

Wesentlicher Bestandteil der Förderung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler ist auch die *Schulsozialarbeit*. Schwerpunkte in diesem Bereich, der in der weiterführenden Schule durch zwei Schulsozialarbeiter repräsentiert wird, sind die Einzelberatung von Schülerinnen und Schülern, die Streitschlichtung, die Beratung von Lehrerinnen und Lehrern und Eltern, die Arbeit mit Schulklassen zu bestimmten Fragestellungen, z.B. bei Konfliktbewältigung, Chancen und Risiken des Internets, oder u.a. zu Mobbing. Dazu finden *Sozialtrainings* regelmäßig in verschiedenen Klassen statt. Ein sogenanntes *Sozialraumkonzept* ist zur Vermeidung von Unterrichtsstörungen in Anlehnung an das Trainingsraumkonzept installiert.

Auch die regelmäßig stattfindenden *Schülersprechstage* sind ein Element zur Förderung der sozialen Kompetenzen. Unsere Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer führen Einzelgespräche mit unseren Schülerinnen und Schülern, was eine individuelle Betreuung ermöglicht und Sozialkompetenzen fördert. Bei diesen Gesprächen wird u.a. über das Arbeits- und Sozialverhalten gesprochen und gegebenenfalls eine Zielvereinbarung getroffen. Ein Schwerpunkt dieser Gespräche ist die Berufsorientierung. In der Oberschule werden in jedem Schuljahr zwei Schüler-Lehrer-Gespräche und zusätzlich zwei Eltern-Schüler-Lehrer-Gespräche durchgeführt.

2. Selbstmanagement, Eigenverantwortlichkeit und Lernkompetenz

In unserem Leitbild ist formuliert: „*Wir leiten die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit an, damit sie in der Lage sind, für ihr schulisches und zukünftiges Leben Verantwortung zu übernehmen.*“

Eigeninitiative und Selbstständigkeit sowie die Übernahme von Verantwortung für sich selbst werden in verschiedenen Projekten gefördert.

Das beginnt zum einen im Unterricht selbst, wo – insbesondere in der Oberschule – eigenverantwortliches Lernen praktiziert wird. Dabei ist das *Lerntagebuch* ein wichtiges und notwendiges Element der Selbstorganisation. Es dient dem selbst organisierten Lernen und ebenso der Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule. Im Lerntagebuch werden neben den individuellen Planungen für Selbstlernphasen alle Hausaufgaben notiert, die Klassenarbeiten eingetragen, die Fortschritte beim Lernen dokumentiert und eventuelle Versäumnisse der Schülerinnen und Schüler vermerkt. Außerdem können die Eltern dort Entschuldigungen und Bemerkungen eintragen und die Schülerinnen und Schüler schreiben wöchentlich einen Kommentar darüber, wie es ihnen in der Schule ergangen ist.

Weitere Bereiche, in denen die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich arbeiten, sind Projekte wie z.B. Schüler experimentieren, Jugend forscht, Mathematikolympiade, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Jugend trainiert für Olympia und Veranstaltungen wie Konzerte und Theateraufführungen. Großes Engagement zeigen auch die gut 30 Schülerinnen und Schüler aus den 5. bis 12. Klassen, die in unserem Sinfonieorchester spielen. Der aus Schülerinnen und Schülern bestehende Orchestervorstand organisiert viele Alltagsdinge und unterstützt die Dirigentin.

Die Schülervertretung bietet offene Gespräche in ihrem selbstgestalteten Raum an und organisiert unterschiedliche Aktionen, beispielsweise beim Tag der offenen Tür oder bei „Bremen räumt auf“.



Um Impulse und Horizonterweiterungen über den normalen Unterricht hinaus zu geben, werden unterschiedliche Veranstaltungen angeboten und besucht, beispielsweise von politischen Stiftungen oder von der deutschen Bundesbank.

Seit dem Schuljahr 2022/23 gibt es die sogenannte *FEBB Chapel*, bei der unsere Schülerinnen und Schüler von eingeladenen Gastrednern Impulse zu Glaubens- und Lebensfragen bekommen und sich damit auseinandersetzen können.

3. Methodenkompetenz

Im *Methodencurriculum* werden die unterschiedlichen Kompetenzen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Jahrgängen erwerben. Dazu gehören eine Reihe von Lern- und Arbeitstechniken ebenso wie Argumentieren und Debattieren, Präsentationstechniken, Projektarbeit und Arbeits- und Zeitplanung. Diese werden im Laufe der Schuljahre immer mehr erweitert, sodass die Schülerinnen und Schüler über Methodenkompetenzen verfügen, die auch für ihr Berufsleben wichtig und hilfreich sind.

In den letzten Jahren wurden diese grundlegenden Kompetenzen immer mehr durch digitale Kompetenzen ergänzt. Der Einzug der Digitalisierung in den Schulraum hat sich im Zuge der Coronapandemie stark weiterentwickelt und so zu einer erhöhten Selbstständigkeit und höheren Kompetenzen in diesem Bereich geführt. Auf Grundlage eines Konzepts zur Digitalisierung wurde jeder Schüler und jede Schülerin in der weiterführenden Schule ab Klasse 8 mit einem iPad und die Unterrichtsräume mit Apple TV und zum Teil mit digitalen Tafeln ausgestattet, sodass sich die Unterrichtsmethodik immer mehr verändert und die papierlose Schule in vielen Bereichen umgesetzt wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden in den verantwortlichen Umgang mit technischen Geräten, Office-Programmen und Apps sowie die Möglichkeiten und Risiken des Internets eingeführt. Gleichzeitig müssen sie lernen, die Ablage ihre digitalen Unterlagen zu strukturieren.

Für Lehrerinnen und Lehrer werden kontinuierlich Fortbildungen angeboten. Ebenso wird durch kollegiale Unterstützung in sogenannten *Kooperationszeiten* sowie kollegiale Hospitation gefördert, eigene digitale und methodische Kompetenzen weiterzuentwickeln.

4. Studien- und Berufsorientierung im Unterricht

1) Unterrichtsbegleitende Berufsvorbereitung/ Ökonomische Grundbildung

Mittelpunkt für die Berufsvorbereitung ist das Unterrichtsfach WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) in der Sekundarstufe I (s.a. Konzept WAT für die Oberschule). Das Fach vermittelt Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt und bereitet das erste Betriebspraktikum vor, das in Oberschule und Gymnasium in der 9. Klasse stattfindet. Ein zweites Praktikum folgt ein Jahr später. Dazu wird fächerübergreifend in den Fächern Deutsch und WAT das Erstellen einer Bewerbung erlernt.

In der Oberschule wird das Fach WAT im Wahlpflichtbereich durch Ha-be (handwerklich-berufsvorbereitender Unterricht) und GeWiN (Gesellschaft, Wirtschaft, Naturwissenschaften) ergänzt. In den Jahrgängen 9 und 10 wird in GeWiN im gesellschaftlich-wirtschaftlichen Bereich gearbeitet und die WAT-Themen und Themen der Berufsvorbereitung werden vertieft. In Ha-be werden die Schülerinnen und Schüler mit der BBR-Prognose in einer kleineren Gruppe intensiv auf den Berufswahlprozess und das Berufsleben vorbereitet. Dabei sorgt der Techniklehrer, der auch der Koordinator für den Werkstattunterricht ist, für eine enge Begleitung und hohe Kontinuität. (s.a. WAT-Konzept)



Fast alle Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Klasse nehmen die Chance wahr, im Frühjahr am Zukunftstag teilzunehmen, um auf diese Weise Einblicke in die Berufswelt zu erhalten.

Um die Suche nach einem Praktikumsplatz zu erleichtern, führen wir eine Liste mit über 500 Betrieben, bei denen FEBB-Schülerinnen und Schüler schon gute Praktika durchgeführt haben. Auf die Vor- und Nachbereitung der Praktika und die Betreuung während der Praktika legen wir besonderen Wert.

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Bewerbungsverfahren und Vorstellungssituationen erfolgt in der Oberschule schwerpunktmäßig in der 9. Klasse. Neben der Thematisierung im Unterricht werden Unternehmensvertreter und -vertreterinnen in die Schule eingeladen, die praxisnahe Bewerbungstrainings durchführen, beispielsweise in Form des World Cafés von Airbus. Externe Bewerbungstrainings, wie sie z.B. von Krankenkassen angeboten werden, werden in der QI angeboten.

Als Teil der Berufsorientierung und gleichzeitig zur Förderung der Sozialkompetenz gibt es im 8. Jahrgang der Oberschule ein Sozialpraktikum. In 30 Zeitstunden, die sich über das Schuljahr verteilen, engagieren sich die Schülerinnen und Schüler in einem sozialen Projekt ihrer Wahl, in dem sie zunehmend Verantwortung für andere übernehmen und einen Einblick in andere Lebenswelten bekommen. Als Einsatzorte werden hier vor allem Kindertageseinrichtungen, Seniorenheime, Kirchengemeinden u. ä. angewählt.

Ebenfalls in der 8. Jahrgangsstufe der Oberschule wird seit 2023 eine Potenzialanalyse durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Check-U oder einen oder mehrere 123-Tests (Persönlichkeits- und Berufstests), um ihre eigenen Stärken und Schwächen besser kennenzulernen. Die Ergebnisse werden in Lehrer-Eltern-Schüler-Gesprächen reflektiert.

In den 8. bis 10. Klassen der Oberschule werden Projektstage und Betriebserkundungen durchgeführt, um den Schülerinnen und Schülern immer wieder neue berufsorientierende Einblicke und Impulse zu geben. Zusätzlich berichten Schulabgängerinnen und Schulabgänger in den 9. Klassen der Oberschule von ihrem Weg zu ihrem Ausbildungsvertrag: von der Entscheidung für einen Beruf über die Bewerbung, das Auswahlverfahren, den Umgang mit Absagen bis zu ihren Erwartungen an die Ausbildung.

In der Gymnasialen Oberstufe wird für die Jahrgangsstufe QI eine Potenzialanalyse durchgeführt, um sich selbst besser kennenzulernen. Dazu nehmen die Schülerinnen und Schüler am Check-U Test teil. Anschließend haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Ergebnisse mit dem Berufsberater von der Jugendberufsagentur zu reflektieren.

Für den QI-Jahrgang wird darüber hinaus ein verbindliches Studien- und Berufsorientierungsseminar angeboten. Parallel zu den mündlichen Abiturprüfungen wird ein vielfältiges Angebot bereitgestellt, aus dem sich die Schülerinnen und Schüler ihren Interessen entsprechend Veranstaltungen auswählen dürfen. Dazu gehören beispielsweise Informationsveranstaltungen der Hochschule und der Universität, Vorträge der Jugendberufsagentur, Bewerber- und Assessmentcentertrainings unterschiedlicher Anbieter oder ein Workshop zum Thema „Start-up gründen“.

Außerdem wird für die QI ein Tag „Lernen fürs Leben“ angeboten, an dem Seminare über „Finanzielle Allgemeinbildung“, „Versicherungen“, „Die erste eigene Wohnung“, „Wege nach dem Abitur“ und „GAP-Year“ durchgeführt werden.

Im Mai jeden Jahres nimmt der QI-Jahrgang am Infotag der Universität oder der Hochschule Bremen teil.

Alle zwei Jahre gestalten Ehemalige einen „College Day“, an dem für beide Jahrgänge der Oberstufe ein Unitag mit unterschiedlichsten Vorlesungen und allgemeinen Infos zum Studieren angeboten wird. Dazu werden ca. zehn Referenten aus verschiedensten Fachgebieten gesucht, um ein möglichst



breites thematisches Spektrum abzudecken. Die Veranstaltungen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Jura und Wirtschaft erfreuen sich dabei besonderer Beliebtheit.

Um die Oberstufenschülerinnen und -schüler auch auf ein Auslandsstudium vorzubereiten, werden Kurse angeboten, die zu dem international anerkannten Sprachzertifikat Cambridge führen.

Sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (Jugendberufsagentur). Regelmäßig findet eine individuelle und intensive Berufsberatung in der Schule statt, die insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, die noch unsicher sind, welche berufliche Richtung sie einschlagen sollen, umfangreiche Tests und Gespräche nach sich ziehen kann. Darüber hinaus referieren die Berufsberater im Unterricht. Außerdem wird im Rahmen des WAT-Unterrichts ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) durchgeführt.

Unterricht im Fach Wirtschaft gibt es im Wahlpflichtbereich des Gymnasiums durch das Fach „GeWiMe“ und in der Oberschule im Fach „GeWiN“ (s.o.), wo Grundzusammenhänge der Wirtschaft vermittelt werden.

Im Werkstattunterricht (Handwerklich-berufsorientiertes Profil, s.o.) der Oberschule steht die praktische Arbeit im Vordergrund.

In der Gymnasialen Oberstufe werden Grundkurse im Fach Wirtschaft angeboten.

Durch die großen Fortschritte bei der Digitalisierung ist es wesentlich leichter geworden, die unterschiedlichen Jahrgänge, aber auch die Eltern, auf alle Arten von Berufsorientierungsveranstaltungen hinzuweisen. So werden alle eingehenden Informationen von der Koordinatorin für Schule&Wirtschaft gesichtet und an die passende Zielgruppe weitergeleitet.

2) Systematische Kontakte zur Wirtschaft

Jedes Jahr im Herbst findet der Berufsinformationstag FEBBIT statt, bei dem inzwischen über 50 Aussteller aus Industrie, Handwerk, Dienstleistungssektor und Fach- und Hochschule in unsere Schule kommen und die Ausbildungsmöglichkeiten ihrer Betriebe und Institutionen vorstellen. Seit mehreren Jahren wurde der FEBBIT durch ein Vortragsprogramm noch attraktiver für die Schülerinnen und Schüler gestaltet. Neben allgemeinen Informationen über Ausbildungsberufe bietet der FEBBIT die Möglichkeit, erste Kontaktgespräche mit den Vertretern der Betriebe und/oder Auszubildenden zu führen und sich einen Praktikumsplatz zu suchen.

Das FEBB-Forum im Frühjahr jedes Jahres bietet eine Gesprächs- und Diskussionsplattform zwischen Vertretern der Betriebe, Lehrern, Eltern und Schüler/innen zu aktuellen Fragen zu Ausbildung und Beruf. Dort werden unterschiedliche Themen wie z.B. Bewerberauswahlverfahren, Ausbildungsreife, Traumberufe oder Erwartung und Wirklichkeit der Ausbildung in Kurzreferaten vorgestellt und anschließend diskutiert. Neben den Referaten von Unternehmensvertretern sind die Ausführungen von FEBB-Schülerinnen und Schülern und Ehemaligen sehr bereichernd. Gute Erfahrungen wurden damit gemacht, die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Oberschule zur Teilnahme an dieser Veranstaltung zu verpflichten.

Seit 2008 ist die FEBB Kooperationschule von Airbus Bremen. Dadurch ist es für unsere Schülerinnen und Schüler leichter, dort einen Praktikumsplatz zu erhalten. Auch im Rahmen von Bewerbungstrainings wird mit Airbus zusammengearbeitet (World Café) und besonders Interessierte aus der Oberstufe können an Bewerbungstagen teilnehmen. Eine Kooperation mit der Daimler AG, Werk Bremen, wurde Ende 2011 abgeschlossen. Weitere Kooperationen werden genutzt, um jedes Jahr im Rahmen von Betriebserkundungen und Werkstatttagen die Schülerinnen und Schüler mit Firmen in direkten Kontakt zu bringen.



3) Einbindung der Eltern und ehemaliger Schülerinnen und Schüler in die Berufsorientierung

Um die Eltern in den Prozess der Berufsorientierung ihrer Kinder einzubinden, finden in der 9. und 10. Klasse der Oberschule Informationsabende statt, in denen nicht nur über die verschiedenen Schulabschlüsse und Ausbildungsmöglichkeiten, sondern auch über weiterführende Schulen (z.B. beruflich orientierte Gymnasien) informiert wird. Auch die Elternsprechtage werden von den Eltern genutzt, um sich mit den Lehrerinnen und Lehrern über die berufliche Zukunft ihrer Kinder auszutauschen.

Der von ehemaligen Schülerinnen und Schülern gegründeten Ehemaligenverein FebbEx wurde zwar aufgelöst, existiert aber unter dem Dach des Fördervereins proFEBB weiter. Insofern besteht weiterhin die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern individuelle Hilfestellung bei der Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl zu geben. Dazu nutzen die Ehemaligen verschiedene Formate wie persönliche Kontakte, Unterrichtsbesuche und den College Day (s.o.).

Fazit

Die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, Wertschätzung und Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität mit ihren Stärken und Schwächen und die Förderung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung sind uns ein wesentliches Anliegen. Das versuchen wir insbesondere durch Beziehungen zu erreichen, indem wir ein vertrauensvolles Miteinander pflegen und viele Gespräche mit Schülerinnen und Schülern und auch Eltern führen. Darüber hinaus pflegen wir intensive Kontakte zur Wirtschaft, Dienstleistern und verschiedenen Einrichtungen. Das alles dient der Berufs- und Studienorientierung unserer Schülerinnen und Schüler, die sich so von der 5. Jahrgangsstufe bis zur QII durch alle Jahrgänge hindurchzieht.

